



Thema	Eindeutiges/mehrdeutiges Verhalten
Zeitbedarf	1 bis 2 Lektionen
Fächer	<ul style="list-style-type: none">> Natur und Technik> Wirtschaft, Arbeit, Haushalt> Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Methoden	<ul style="list-style-type: none">> Kleingruppenarbeit> Nonverbale Darstellung (Pantomime)> Plenumsdiskussionen als Kompetenzsicherung> Gemeinsame Zusammenfassung als Kompetenzsicherung
Einsatz	<ul style="list-style-type: none">> Fachspezifischer Unterricht> Altersdurchmisches Lernen> Bestandteil von Projekttagen
Material	<ul style="list-style-type: none">> Planung 2> Zusatzinformationen zu den Unterrichtsteilen 3–4> Arbeitsauftrag Teil 1 und 2 ‹Ja oder Nein?› (Kopiervorlagen) 5–6> Ergänzungsauftrag ‹Gegenargumente› (Kopiervorlage) 7



Einführung

Zweideutige Kommunikation kommt in ritualisierten Umgangsformen wie auch in den «Beziehungsspielen» von Jugendlichen häufig vor. Bei Jugendlichen, die auf der Suche nach dem eigenen Selbst sind, können zweideutige Aussagen ihre Unsicherheit verstärken und risikoreiches Verhalten provozieren. Das können zum Beispiel Situationen sein, in denen sich Mädchen und Jungen auf Intimitäten einlassen, ohne es zu wollen. Auch Aufforderungen zum Mitmachen beim Rauchen eines Joints, Trinken von Alkohol usw. sind nicht ungewöhnlich. Nicht selten handeln die Jugendlichen gegen den eigenen Willen, weil sie die Beziehung zu Freundinnen und Freunden nicht aufs Spiel setzen oder nicht als Schwächling gelten wollen. Die 3 Haupteinheiten «selbstbewusst und klar» dienen Jugendlichen dazu, den Zusammenhang von ihren Alltagsproblemen zum Suchtthema herzustellen.

Kompetenzen

- > Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass ein eindeutiges Ja oder Nein hilft, Risiken zu vermeiden.
- > Sie erkennen, dass Ausreden und Ausweichmanöver nur zur Not verwendet werden dürfen.
- > Sie erkennen den Zusammenhang zwischen dem klaren Ja- bzw. Neinsagen im Alltag und der Suchtproblematik.
- > Fachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21: ERG.5.1.c, ERG.5.4.a–d, ERG.5.6.d, NMG.1.2.f

Vorbereitung

- > Arbeitsblätter «Ja oder Nein?» und «Gegenargumente» kopieren (Seiten 5–7)
- > Zusatzinformationen lesen (Seiten 3–4)

Ablauf/Module

Input
 Gruppenarbeit
 Klassenverband

Zeit	Themen/Aufträge	Methode/Form	Material/Hinweise
5'	Kurze Einführung in Thema und Kompetenzen	Input	> S. 2
10'	Arbeitsauftrag 1. Teil: Ja oder Nein (3 Szenen)	Diskussion in der Kleingruppe	> S. 5
10'	Arbeitsauftrag 2. Teil: Ja oder Nein (weitere Beispiele)	Kleingruppenarbeit	> S. 6
10'–20'	Vorstellung, angeleitete Diskussion und Reflexion	Szenische Darstellung, angeleitete Diskussion	> S. 3
10'–20'	Vertiefung (optional): Szenenwiederholung mit ehrlichen Antworten	Szenische Darstellung	> S. 3
5'–10'	Erkenntnisse auf den Punkt bringen (Kompetenzsicherung)	Sammeln	> S. 4
5'–10'	Ergänzungsauftrag (optional): Praxistransfer zum Thema Cannabis	Kleingruppenarbeit, Resultate vortragen	S. 4 und 7



Arbeitsauftrag

1. Teil:

Anhand der Frage diskutieren die Jugendlichen die 3 dargestellten Situationen in gleichgeschlechtlichen Kleingruppen.

2. Teil:

Weitere Beispiele für «Nein sagen, aber Ja meinen» finden und die Situationen als Diskussionsgrundlage vor der Klasse vorspielen.

Falls einzelne Gruppen Mühe bekunden, sich in weitere Situationen zu versetzen, geben Sie Themenbeispiele als Anregung: Mutproben, Graffiti sprayen, zum Sex überreden, zum Trinken animieren, Regeln in der Schule oder zuhause übertreten usw.

Vorstellungen und angeleitete Diskussion

- > Die Situationen werden nacheinander vorgespielt. Unmittelbar nach jeder Vorführung wird die jeweilige Situation kurz reflektiert und diskutiert. Die Darstellenden werden nach den Gründen gefragt, weshalb sie nicht so geantwortet haben, wie sie es gerne getan hätten.
- > Bevor Sie zur nächsten Vorstellung übergehen, fordern Sie die Zuschauerinnen und Zuschauer auf, weitere Fragen, Beobachtungen oder Meinungen zu äussern.
- > Bereiten Sie sich darauf vor, dass unter Umständen weder Ja- noch Nein-Antworten vorkommen. Vielleicht weichen die Schülerinnen und Schüler aus, schieben die Entscheidung auf und antworten deshalb zum Beispiel mit: «ich weiss nicht», «ein anderes Mal vielleicht», «ich fühle mich heute nicht wohl», «ich habe noch viele Hausaufgaben zu erledigen» oder anderen Ausreden. Thematisieren Sie auch diese Art der Reaktion in der Diskussion. Manchmal sind Notlügen unumgänglich, um nicht unnötig zu provozieren oder jemanden zu kränken. Da braucht es sehr viel Fingerspitzengefühl.

Reflexion

Nachdem alle Szenen vorgespielt wurden, stellen Sie noch allgemeine Fragen, die helfen, auf die Problematik zu fokussieren:

- > Wie fühle ich mich, wenn ich nicht ehrlich antworten kann?
- > Merken diejenigen, die mich überreden wollen, dass ich nicht ehrlich antworte und wenn ja, ist es für sie von Bedeutung?
- > Weshalb finden Überredungsversuche statt?
- > Gibt es Personen, die sich leichter überreden lassen als andere und weshalb?
- > Was bringen Ausreden, Ausweichmanöver oder Notlügen – und was nicht?

Vertiefung

Falls Sie das angemessene «Ja- oder Nein-sagen» noch üben und festigen wollen, können Sie die bereits vorgespielten Szenen mit den ehrlichen Antworten nochmals inszenieren und spontan weiterspielen lassen. Möglicherweise kommen neue Verhaltensweisen zum Ausdruck. Halten die Jugendlichen weiteren Überredungsversuchen stand? Wer gibt wie schnell auf? Akzeptiert man aufgrund von Gegenargumenten die Meinung des Gegenübers?



Erkenntnisse auf den Punkt bringen – Nachhaltigkeit schaffen

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse auf die Wandtafel schreiben und ergänzen Sie, falls nötig:

- > Wer ehrlich Ja oder Nein sagt, muss auch seine Absichten und seine Haltung deutlich machen.
- > Werden Ausreden, Ausweichmanöver oder Notlügen aufgedeckt, riskiert man, nicht ernst genommen zu werden.
- > Will man keine Unannehmlichkeiten erleben, ist man besser ehrlich zu sich selbst und antwortet mit einer klaren Ich-Botschaft.
- > Wahre Freundschaften werden nicht geschaffen, indem man sich immer anpasst, sich stets an den anderen orientiert und keine eigene Meinung vertritt.
- > Stark ist nicht, wer alles mitmacht, sondern wer verantwortungsvoll über sich selbst bestimmen und entscheiden kann.

Notieren Sie die Erkenntnisse auf Blätter und verteilen Sie sie als Tipps bzw. als Merkblatt in der nächsten Lektion. Möglicher Titel: «Tipps bei Überredungsversuchen».

Ergänzungsauftrag (Praxistransfer zum Thema Cannabis, «Gegenargumente» Seite 7)

Planen Sie mehr als eine Lektion zu diesem Thema ein. Fordern Sie die Jugendlichen auf, Gegenargumente zu formulieren für den Fall, dass sie zum Cannabiskonsum aufgefordert werden. Die Gegenargumente werden anschliessend im Klassenverband vorgetragen und diskutiert.



Kopiervorlage

Ja oder Nein?

Wenn Menschen einander etwas vorschlagen, fragen oder um etwas bitten, kann es zu Missverständnissen kommen. Man reagiert anders, als man eigentlich will. Man lehnt etwas ab, obwohl man gerne zustimmen würde oder umgekehrt.

Aufgabe 1

- > Warum geben die Jungen und Mädchen in den unten abgebildeten 3 Situationen keine ehrliche Antwort und handeln nicht so, wie sie wollen? Diskutiert die möglichen Gründe in eurer Gruppe. Überlegt auch, was bei einer ehrlichen Antwort geschehen würde. (Zeit 10 Min.)



Sie lehnt ab, obwohl sie ihn echt toll findet.



Er lehnt ab, obwohl er total scharf auf den Kuchen ist.



Sie greift zu, obwohl sie die Wirkung von Cannabis nicht mag und nicht «benebelt» sein will.

© Fotos: Fausto Tisato



Kopiervorlage

Ja oder Nein?

Aufgabe 2

- > Findet weitere Beispiele für Nein sagen, aber Ja meinen und umgekehrt. Schreibt die Situationen stichwortartig hier auf. (Zeit 10 Min.)

- > Wählt nun ein Beispiel aus und übt die Situation kurz ein, um sie der Klasse vorzuspielen. (Zeit 5 Min.)



Gegenargumente

Aufgabe 3

- > Formuliert Gründe, die ihr bei der Aufforderung zum Cannabiskonsum als Gegenargumente verwenden könnt.
